

Jahresbericht 2011

Hospiz Zürcher Lighthouse

www.hospiz.ch



Geschäftsbericht Hospiz Zürcher Lighthouse

Inhaltsverzeichnis

Unser Auftrag – Unsere Ziele	Seite 2
Bericht des Präsidenten der Stiftung Zürcher Lighthouse	Seite 3
Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung Zürcher Lighthouse	Seite 5
Leistungsbericht 2011	Seite 7
Bewohnerstatistik	Seite 11
Kennzahlen	Seite 13
Jahresrechnung 2011 (Bilanzen)	Seite 15
Betriebsrechnung 2011 konsolidiert	Seite 17
Mittelflussrechnung	Seite 18
Anhang zur Jahresrechnung 2011	Seite 19
Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz	Seite 20
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2011	Seite 22
Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Betriebsrechnung	Seite 23

Unser Auftrag – unsere Ziele

Gemäss dem Zürcher Konzept Palliative Care vom März 2006 ist das Hospiz Zürcher Lighthouse von der kantonalen Gesundheitsdirektion mit der überregionalen stationären Versorgung von unheilbar kranken und/oder terminal kranken und/oder sterbenden Patientinnen und Patienten in folgendem Bereich beauftragt:

Palliative Care, inklusive:

- Behandlung von Patientinnen und Patienten, die eine komplexe palliative Betreuung benötigen, mit dem Ziel der Symptomkontrolle und psychosozialen Stabilisierung.
- bei Bedarf auch längerfristige palliativmedizinische/-pflegerische Versorgung vorwiegend jüngerer (20–60 Jahre) Patientinnen und Patienten
- Aufnahme von Patienten und Patientinnen zur Neubeurteilung und Behandlungsoptimierung der Palliativmassnahmen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich ermöglicht es, Bewohner und Bewohnerinnen in akuten und komplexen Krankheitsstadien ins Hospiz aufzunehmen. Das Hospiz Zürcher Lighthouse ist eine Pflegeinstitution in welcher sowohl lange (chronisch unheilbar Kranke) und kurze Aufenthalte möglich sind.

Auch vorübergehende Aufenthalte zur Abklärung und Einstellung der palliativen Massnahmen sowie Ferien- und Entlastungsaufenthalte für schwer unheilbar kranke Menschen, welche von ihren Angehörigen zu Hause betreut und gepflegt werden, sind Bestandteil des umfassenden Angebots. Ebenso besteht eine intensive Vernetzung mit anderen Dienstleistern im Gesundheitswesen Zürich: der Fachstelle Palliative Care, dem Netzwerk Palliative Care, ONKO PLUS, Krebsliga, Lungenliga der Spitex und den Zentrumsspitalern der Stadt und Region Zürich.

Wir verpflichten uns dem Hospizgedanken. Der Schwerpunkt liegt in der Überwachung von Schmerztherapie und Symptomkontrolle und in der palliativ-pflegerischen, psychischen, sozialen und spirituellen Betreuung. Das Hospiz Zürcher Lighthouse führt den Betrieb ohne Unterbruch 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag.

Die KVG Revision über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13. Juni 2008, welche mit dem Bundesratsbeschluss vom 24. Juni 2009 per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wurde, regelt die Beteiligung an den Kosten für die Pflegeleistungen neu. Die Finanzierung der Pflege wird neu auf drei Träger verteilt: Die Krankenversicherungen mit einem fixen Beitrag pro Pflegestufe, die Pflegebedürftigen mit einem max. 20% des höchsten Beitrags der Krankenkassen und die öffentliche Hand mit der Restfinanzierung. Deshalb entfallen die Subventionen des Kantons Zürich an die Pflegeheime und somit auch der Leistungsauftrag Palliative Care des Kantons an das Hospiz Zürcher Lighthouse. Ab 2012 entfällt somit ein erheblicher Anteil der Erträge für das Hospiz Zürcher Lighthouse.

2011 stand für das Hospiz Zürcher Lighthouse ganz im Zeichen der Vorbereitung für eine neue Zukunft. Die neuen Gesetze der Spitalfinanzierung und der Pflegefinanzierung gingen auch an unserer Institution nicht spurlos vorbei. Da wir auf der Pflegeheimliste aufgeführt sind, und eine Bewerbung zur Aufnahme auf die Spitalliste für uns aus Gründen des speziellen Angebotes und der nicht kompatiblen Infrastruktur ausgeschlossen bleibt, ist nicht mehr der Kanton für die Finanzierungsunterstützung zuständig, sondern die Gemeinden innerhalb ihrer gesetzlichen Verpflichtungen für die Pflegefinanzierung. Damit entfällt uns der jährliche Kantonsbeitrag von 700'000 Franken. Leider kann diese bis anhin wertvolle staatliche Unterstützung nicht durch Gemeindebeiträge kompensiert werden. Für die Tätigkeit eines Hospizes und vor allem einer umfassenden Palliative Care fehlt heute ein entsprechendes Finanzierungsmodell. Wir sind mit dieser neuen Gesetzgebung so zu sagen zwischen Stuhl und Bank gefallen. Profitieren von diesem Umstand tun hauptsächlich die Krankenkassen. Was sie früher in diesem Bereich zum Teil noch über Spitaltarife entschädigen mussten, können sie heute mit den viel tieferen Pflegestufen-Tarifen abfinden. Zwar hat man in der Gesundheitspolitik diese Lücke erkannt. Bis jedoch auf nationaler Ebene eine entsprechende Regelung für Palliativ Care getroffen wird, dürfte noch etwas Zeit vergehen. Dementsprechend mussten wir im vergangenen Jahr entsprechende Umstellungen vornehmen, damit wir auf diese neue Finanzierungsbasis vorbereitet sind. Neben den Zahlen haben uns auch infrastrukturelle Gegebenheiten beschäftigt. Die letzten baulichen Sanierungen liegen nun schon über 20 Jahre zurück und die Umwelteinflüsse haben an unserem Haus ihre Spuren hinterlassen. Es ging also darum, eine Bestandsaufnahme zu machen und die verschiedensten Möglichkeiten für die Zukunft aufzuzeigen.

Hinter jedem Sterben steht im Diesseits eine Vergangenheit mit Erlebnissen und Menschen, als auch eine Zukunft im Jenseits mit einer vollständigen Ungewissheit. Diese wohl unbestrittene Lebensweisheit prägt unsere tägliche Arbeit im Lighthouse. Und gestorben wird viel. Rund siebzig Bewohnerinnen bzw. Bewohner haben wir im vergangenen Jahr auf ihrem Sterbeweg begleitet. Das bedeutet, siebzig mal verschiedenste medizinische, pflegerische, fürsorgerische, soziale und therapeutische Betreuungen vorzunehmen. Das bedeutet auch, siebzig mal verschiedenste Angehörigenkreise während der Aufenthaltsdauer und nach dem Tode miteinzubeziehen und ihnen zur Seite zu stehen. Bei dieser Arbeit werden Menschen mit ihren Erlebnissen greifbar und die Ungewissheit über die Zeit nach dem Tode bedeutungslos. Das gehört zu unserer Tätigkeit im Sinne des wahren Geistes eines Hospizes.

Wertung des Jahresergebnis 2011

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von rund 234'000 Franken ab, welches wir durch unser Organisationskapital abdecken. Dass wir erneut kein ausgeglichenes Jahresergebnis seit 2009 präsentieren können liegt daran, dass die Wertschriftenerträge nicht mehr gleich hoch ausgefallen sind wie im Vorjahr und für das 2011 sogar ein negatives Finanzierungsergebnis

von rund 143'000 Franken entstanden ist. Erfreulich sind die stabilen Betriebserträge und dank einer konsequenten Ausgabendisziplin der leichte Rückgang beim Betriebsaufwand. Dass wir überhaupt unseren Betrieb aufrechterhalten können, verdanken wir unseren zahlreichen Spenden. Über 40 % unserer Kosten können wir nicht unseren Bewohnerinnen und Bewohnern oder dem Gesundheitswesen in Rechnung stellen. Diesen Fehlbetrag decken wir mit privaten Spenden ab. Dabei ist zu erwähnen, dass wir zusätzlich zu dieser Eigenleistung mit unseren Kosten pro Pflegebett trotz überdurchschnittlichem Betreuungsangebot erst noch unter der Kosten eines Palliativbettes in einem Spitalbetrieb liegen.

Blick in die Zukunft

Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr an einer Strategiesitzung über die künftige Entwicklung in der Palliative Betreuung Gedanken gemacht und ebenfalls auch die Problematik des baulichen Zustandes unseres Gebäudes erörtert. Daraus hat sich ergeben, dass der Stiftungsrat nun daran ist, mögliche Kooperationen mit Dritten und damit verbunden den Bezug eines neuen Standortes abzuklären. Damit verbundene Anpassungen in der Ausrichtung und in der Betriebsführung können zum heutigen Zeitpunkt noch nicht kommuniziert werden. Der Stiftungsrat lässt sich für die Zukunft viele Optionen offen. Neben diesem Schwerpunktthema für das laufende Jahr schauen wir auch schon bereits auf das Jahr 2013, wo unsere Stiftung ihr 25-jähriges Jubiläum feiern wird. Mit einem grossen Event wollen wir diesem Leistungsausweis gerecht werden. Gleichzeitig werden wir wohl auch dieses Jubiläumsjahr dazu benutzen, um für eine kommende Betriebsform in einem notwendig neuen Zuhause mit speziellen Spendenaufrufen finanzieren zu können.

Mit diesem Blick in die Zukunft ist auch der Dank für die grossartige Unterstützung in der Gegenwart verbunden. Ohne all unsere engagierten Mitarbeitenden im Lighthouse als auch ohne all unsere treuen Spenderinnen und Spendern, wäre es schon längst nicht mehr möglich, für Schwerstkranke ein Zuhause auf ihrem letzten Lebensweg mit einer professionellen Palliative Care anbieten zu können. Von Herzen ein grosses Dankeschön.

Zürich im März 2012

Hans-Peter Portmann
Präsident des Stiftungsrates

Bericht der Revisionsstelle

Stiftungsrat Stiftung Zürcher Lighthouse von links nach rechts:
Olivier Lüthold, Prof. Dr. med. Arthur von Felten, Bea Blum, Hans-Peter Portmann, Isabelle Merk-Guggenbühl, Martin Müller, Marcel Frossard



Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Zürcher Lighthouse für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.



PricewaterhouseCoopers AG

A. Frieser

Arno Frieser
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Gerber

Stefan Gerber
Revisionsexperte

Zürich, 6. Februar 2012

Leistungsbericht 2011 Organisation



Organisation der Stiftung

Stiftungszweck (Auszug aus den Statuten)

Nach Möglichkeit soll(en) in erster Linie ein (mehrere) Hospiz(e) für Schwerstkranke (z.B. Krebserkrankte, Aids-erkrankte, Tumorerkrankte, MS-Erkrankte, Epidemie erkrankte etc.) in fortgeschrittenem Krankheitszustand zur vorübergehenden Betreuung oder Begleitung bis zum Tod geführt werden. Es sollen möglichst alle entsprechend den Hausregeln geeigneten Patientinnen und Patienten im terminalen Stadium ungeachtet ihrer Krankheitsdiagnose, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Rasse, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer sozialen Verhältnisse aufgenommen werden.

Die Stiftung verpflichtet sich so weit als möglich dem Hospizgedanken. Jedes Handeln soll ausgerichtet sein auf ein würdiges Sterben ohne Leben künstlich zu verlängern oder zu verkürzen. Dabei sollen die jeweils aktuellsten Schmerztherapien innerhalb einer allumfassenden Palliative Care zur Anwendung kommen.

Ist es der Stiftung nicht möglich, einen eigenen Betrieb zu führen, so kann diese auch mit ihrem Stiftungskapital über eine unbegrenzte Zeit hinaus andere Hospize oder andere Institutionen in der Palliative Care unterstützen.

Falls es die Kapazitäten zulassen, kann im weiteren die Stiftung auch Schwerstkranke im terminalen Stadium zu Hause betreuen, sowie bei Dritten im Sinne einer Selbsthilfe zur besseren Bewältigung der Situation beratend zur Seite stehen.

Kooperation und/oder Fusion mit anderen Institutionen in ähnlichem Bereich sind unter Beibehaltung des Stiftungszwecks möglich.

Die Stiftung kann seine allfälligen Betriebe auch ausgelagert als selbständige, juristische Person führen.

Rechtsgrundlagen

Stiftungsurkunde vom 29. August 1988

Änderung der Stiftungsurkunde bezüglich Namensänderung vom 29. Juli 1998.

Änderung der Stiftungsurkunde bezüglich Stiftungszwecks vom 26. August 2006.

Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Amtszeit	Zeichnungsberechtigung
Hans-Peter Portmann	Präsident	Seit 1998	Kollektivunterschrift
Prof.Dr.med. Arthur von Felten	Vizepräsident	Seit 2000	Kollektivunterschrift
Marcel Frossard		Seit 1995	nicht unterschriftsberechtigt
Bea Blum		Seit 2000	nicht unterschriftsberechtigt
Olivier Lüthold		Seit 2000	nicht unterschriftsberechtigt
Isabelle Merk-Guggenbühl		Seit 2007	nicht unterschriftsberechtigt
Martin Müller		Seit 2007	nicht unterschriftsberechtigt

Der Stiftungsrat hat die Geschäftsführung des Betriebes und die Verwaltung der Stiftung der Geschäftsleitung übertragen. Die Bereichsleitungen, bestehend aus der Pflegedienstleitung, Ärztliche Leitung und Leitung Hotellerie, sind der Geschäftsleitung unterstellt. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung sind sie für die Erreichung der operativen Ziele verantwortlich. Deren Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sind im Organisationsreglement geregelt.

Organe der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Zeichnungsberechtigung
Erika Hüsler	Geschäftsleitung	Kollektivunterschrift
Ilona Schmidt	Leiterin Pflegedienst / Stv. Geschäftsleitung	nicht unterschriftsberechtigt

Leistungsbericht 2011
gesetzte Ziele



Unentgeltliche Leistungen

Entschädigung an die Organe

An die Mitglieder des Stiftungsrates wurden keine Entschädigungen ausbezahlt. Es werden keine Honorare vergütet, die Leistungen erfolgen ehrenamtlich.

Im Berichtsjahr wurden folgende unentgeltliche Leistungen erbracht:

	Tage	geschätzter Std.-Satz CHF	geschätzter Wert CHF
Unentgeltliche Leistungen von Mitglieder des Stiftungsrates	50	150	60'000.–
Mitarbeit im Betrieb durch Freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen			
Im Bereich Betreuung und Pflege	78		
Im Bereich Hotellerie	94		
Im Bereich Unterhalt und Wartung	26		
Im Bereich Administration	52		
Total unentgeltliche Leistungen von Freiwilligen direkt im Hospiz	250	50	12'500.–
Total unentgeltliche Leistungen	300		

Gesetzte Ziele und deren Erreichung sowie Risiken

- **Bettenbelegung zu mind. 71.42% = 10 Betten**
(Auslastung: 2010 9.93 Betten, 2009 9.35 Betten, 2008 8.88 Betten, 2007 8,4 Betten, 2006 7,4 Betten, 2005 7,35 Betten)

Bewertung: Im Jahr 2011 leisteten wir insgesamt 3'140 Pflage tage. Das ist eine durchschnittliche Auslastung von 8.60 Betten = 61.45%

Die Vorgaben der Gesundheitsdirektion von mindestens 2'800 Pflage tagen konnten wir gut erfüllen. Unsere eigene Zielsetzung von 3'650 Pflage tagen konnten wir um 510 Tage nicht erreichen. Der bisherige Trend von einer stetigen Erhöhung der Pflage tage ist somit unterbrochen. Auffallend ist die Tendenz, dass die Aufenthalte der BewohnerInnen zunehmen kürzer werden. Die Zahl der Eintritte nahm zu, die Aufenthaltsdauer nahm ab. Die Gründe dafür sind schwer zu erfassen. Wir machen zunehmend die Erfahrung, dass der Eintritt ins Hospiz zu einem sehr späten Zeitpunkt der Erkrankung erfolgt.

- **Spenden**

Bewertung: Das Hospiz Zürcher Lighthouse finanziert sich hauptsächlich aus Spenden. Einmal mehr konnte sich die Stiftung Zürcher Lighthouse über eine sehr erfreuliche und breite Unterstützung von Spenderinnen und Spendern freuen und damit das Ziel, schwer kranke Menschen umfassend zu pflegen und betreuen, erreichen. Jährlich zwei Direct-Mailings und die Weihnachtsaktion (Bärenverkauf) sind unsere Hauptaktionen. Im Jahr 2011 verzeichnen wir eine totale Zunahme an Spenden (inkl. Aktionen) von CHF 423'859.00. Dieses erfreuliche Resultat dürfen wir auf zwei Gross-Spenden zurückführen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei diesen Gönnern und bei allen Spendern. Das gibt uns Zuversicht hinsichtlich der verlorenen Erträgen ohne Leistungsauftrag des Kantons Zürich.

- **Finanzierung Betrieb**

Die im März 2011 stattgefundenen Verhandlungen mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, über die Erneuerung des Leistungsauftrags Kompetenzzentrum Palliative Care, führten zu einer grossen Ernüchterung. Der Leistungsauftrag wurde per 2012 nicht mehr erneuert. Das bedeutet, dass der kostenintensive Leistungsausbau, welcher einen Hauptbestandteil des bisherigen Leistungsauftrags (2006–2011) bedingte, weder finanziell noch ideell vom Staat mitgetragen wird. Für den Betrieb fehlen uns nun Erträge von CHF 700'000. Dieser Entscheid hat auf vielen Ebenen Kopfschütteln ausgelöst. Die Fachwelt Palliative Care und die Partner im Gesundheitswesen sowohl im Kanton Zürich wie auch in der ganzen Schweiz sind enttäuscht darüber, dass der Kanton ein Hospizkonzept wie es seit 20 Jahren nun besteht nicht mehr befürwortet. Weiterhin wollen wir das spezialisierte Angebot im Hospiz ohne Qualitätseinschränkungen anbieten und die stetige Weiterentwicklung des Betriebs vorantreiben. Dazu werden wir unterstützt von den vielen SpenderInnen in der ganzen Schweiz, welche zu uns halten und nicht auf ein Hospiz im Kanton Zürich verzichten wollen.

Bewohnerstatistik



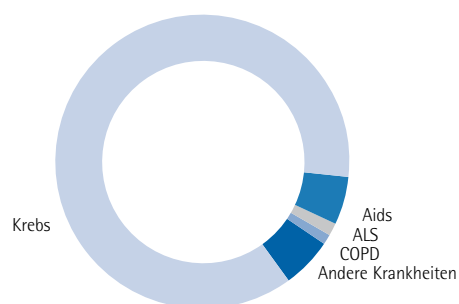
Statistik	2011	2010
Anzahl Pflagetage	3'140	3'626
	Die Anzahl Pflagetage gingen zurück. Es fehlte uns an den Langzeitaufenthalten welche eine sichere Konstante ergeben.	
Anzahl Aufenthalte	75	61
– davon Anteil Neueintritte	65	50
– davon Anteil Wiedereintritte	1	0
– Austritte	67	51
– davon Todesfälle	60	45
	Die Anzahl Aufenthalte waren deutlich mehr als vergangenes Jahr.	
Geschlecht der Bewohner	Weiblich 35 Männlich 40	Weiblich 35 Männlich 26
	Im 2011 pflegten wir mehr Männer als Frauen.	
Alter bei Pflegebeginn	18 - 29 –	18 - 29 –
	30 - 39 	30 - 39 
	40 - 49 	40 - 49 
	50 - 59 	50 - 59 
	60 - 69 	60 - 69 
	70 - 79 	70 - 79 
	über 80 	über 80 
	Die am häufigsten vertretene Altersgruppe waren Bewohner/innen im Alter von 60 bis 69 Jahren. Gefolgt von den über 80 Jährigen. Das Durchschnittsalter beträgt 70 Jahre.	
Einweisende Stelle	Selbst/Angehörige 	Selbst/Angehörige 
	Spital 	Spital 
	Spitex 	Spitex –
	Hausarzt 	Hausarzt 
	Fachstelle Pall. Care 	Fachstelle Pall. Care 
	Sozialamt –	Sozialamt 
	Andere 	Andere –
	Im Jahr 2011 haben die Zuweisungen aus dem Akutspital markant zugenommen. Wir gehen davon aus, dass unser spezialisiertes Angebot als Kompetenzzentrum Palliative Care, welches die Versorgung für komplexe medizinische- und pflegerische Situationen sowohl für den Akut wie auch Langzeitbereich, eine gefragte und sinnvolle Ergänzung im Versorgungsnetz des Kantons Zürich ist. Dieses Angebot wird genutzt und geschätzt.	
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	41.86	59.44
	Die durchschnittliche Liegezeit hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verkürzt.	

Kennzahlen



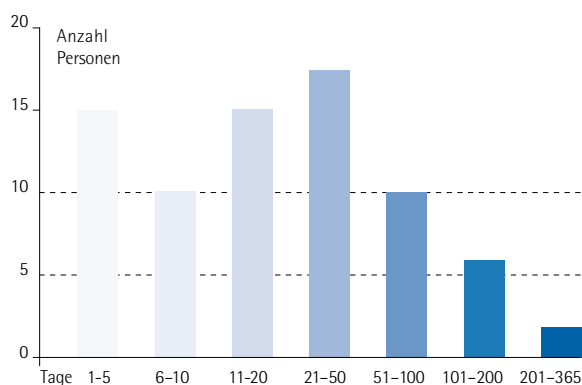
Häufigsten Erkrankungen

Krebs	
davon:	
Verdauungstrakt und Peritoneum	
Genitalorgane weiblich und männlich	
Atmungs- und Thoraxorgane	
Brust weiblich	
Gehirn	
Harnorgane	-
Hals Nasen Ohren	
Haut	
Bindegewebe	
Hämatologische Systemerkrankungen	
HIV	
ALS	
Hepatitis C	-
COPD	
Andere Krankheiten	



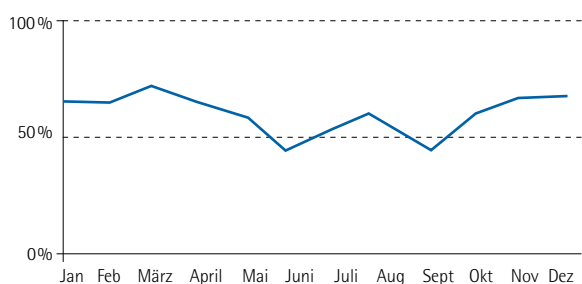
Mit einem Anteil von 87% an Krebs erkrankten Menschen, Wir betonen, dass wir ungeachtet der Krankheitsdiagnose alle unheilbar schwer erkrankten Menschen im Hospiz aufnehmen.

Aufenthaltstage



53% der Aufenthalte waren kürzer als 20 Tage. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von +7 %. Der Trend zu kürzeren Aufenthalten hält an. Median 17 Tg.

Belegungsstatistik



Ø Belegung von 61.45%
Ø Belegung von 8.6 Betten

Jahresrechnung 2011



Rechnung

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Zürcher Lighthouse erfolgt gemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Einzelanschaffungen unter CHF 10'000 werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer und betragen:

Grundstücke	keine Abschreibung
Liegenschaft	30 Jahre
Renovationen	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Informatik/ techn. Einrichtungen	4 Jahre

Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

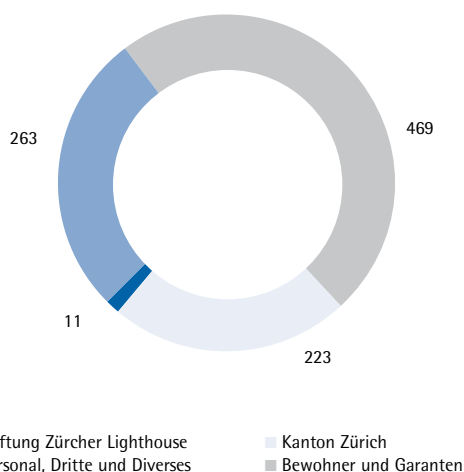
Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement, datiert vom 31. August 1999, festgehalten.

Erarbeitetes freies Kapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Stiftung Zürcher Lighthouse einsetzbaren Mittel.

Kommentar zur Rechnung

Die konsolidierte Rechnung 2011 zeigt einen Verlust von CHF 234'000 welcher dem Organisationskapital belastet wurde. Erfreulicherweise konnte das Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung um CHF 1'204'000 erhöht werden. Aus diesen Mitteln wird vor allem der Verlust der Betriebsrechnung des Hospiz Zürcher Lighthouse gedeckt. Dieser ist erfreulicherweise vor Konsolidierung gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal gesunken und beträgt nun CHF 826'000 (Vorjahr 1'075'000). Das bessere Ergebnis kam insbesondere wegen der neuen Pflegefinanzierung (neues Tarifsysteem) und dem Kostenmanagement zu Stande.



Nur dank den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, welche der Stiftung zum Teil über Jahre die Treue halten, kann der Betrieb des Hospiz sichergestellt werden. Einige ausserordentlich grosse Spenden und Legate haben zu einem Mehrertrag von rund CHF 400'000 geführt.

Wegen dem Rückgang der Pflage tage sind die Kosten pro Tag deutlich gestiegen und belaufen sich im Jahr 2011 auf CHF 966 (2010: CHF 849; 2009: CHF 891, 2008: CHF 916, 2007: CHF 886, 2006: 915). Die Stiftung trägt über Spendengelder rund 27 % dieser Kosten, was CHF 263 (Vorjahr CHF 302) entspricht.

Die Entschädigung der öffentlichen Hand (Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich) für die Erfüllung des Leistungsauftrags Palliativmedizin beträgt für 2011 pauschal CHF 700'000.- (CHF 223 pro Betreuungstag). Dieser Beitrag wurde aufgrund des für 2012 nicht mehr erneuerten Leistungsauftrages letztmals ausgerichtet.

Revisionsbericht

Die Rechnung wurde von der Revisionsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers geprüft. Sie gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

Bilanzen per 31.12.2011 und Vorjahr

AKTIVEN	31.12.2011	31.12.2010
Umlaufvermögen		
1.01 Flüssige Mittel	2'707'987	3'263'659
Debitoren/Bewohner	261'102	198'276
1.02 Forderungen ggn. Gesundheitsdirektion Kanton Zürich	35'000	35'000
1.03 Delkreder	-67'800	-56'024
1.04 Übrige Forderungen	35'556	44'276
1.05 Aktive Rechnungsabgrenzung	125'499	20'002
Vorräte	69'208	78'918
Total	3'166'552	3'584'107
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1.06 Wertschriften	9'753'643	8'231'298
Total	9'753'643	8'231'298
Sachanlagen		
Immobilien	7'700'395	7'700'395
1.07 Baukostenbeiträge vom Kanton	-2'000'000	-2'000'000
Wertberichtigung Liegenschaft	-2'507'040	-2'375'093
Betriebseinrichtungen	77'619	69'494
1.08 Total	3'270'974	3'394'796
TOTAL AKTIVEN	16'191'169	15'210'201
PASSIVEN	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristiges Fremdkapital		
1.09 Kurzfristige Verpflichtungen	168'405	143'121
1.10 Passive Rechnungsabgrenzung	60'849	75'133
Total	229'254	218'254
Langfristiges Fremdkapital		
1.11 Darlehensschulden	400'000	400'000
Hypothekarschulden	1'700'000	1'700'000
Total	2'100'000	2'100'000
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		
2.01 Fonds mit einschränkender Zweckbindung	6'480'635	5'258'964
Total	6'480'635	5'258'964
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	54'000	54'000
Erarbeitetes freies Kapital	6'876'593	7'110'602
Freie Fonds	450'687	468'381
2.01 Total	7'381'280	7'632'983
TOTAL PASSIVEN	16'191'169	15'210'201

Betriebsrechnung 2011 konsolidiert

	CHF 2011	CHF 2010
Betriebsertrag		
Pflegetaxen	1'335'745	1'156'853
Erträge aus ärztlichen Leistungen	128'395	146'027
Übrige Erträge aus Leistungen an Bewohner	28'022	2'835
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	37'487	42'228
1.02 Betriebsbeitrag Kanton Zürich	700'000	700'000
3.01 Spenden, Legate und Aktionen	2'735'497	2'311'638
Periodenfremder Ertrag	1'200	21'083
Total Betriebsertrag	4'966'346	4'380'664
Betriebsaufwand		
3.02 Personalaufwand	2'305'731	2'299'897
Arzthonorare	75'927	78'578
Übrige Honorare	140'371	109'371
Medizinischer Aufwand	17'881	13'744
Aufwand für Lebensmittel und Mahlzeiten	119'485	133'862
Haushaltaufwand	56'574	52'086
Unterhalt und Reparaturen	49'682	95'455
Aufwand für Anlagenutzung	41'342	58'488
1.08 Abschreibungen	148'921	155'087
Aufwand für Energie und Wasser	29'072	30'714
Büro- und Verwaltungsaufwand	247'327	215'068
Entsorgung	4'671	3'871
Gebühren Abgaben und übriger Sachaufwand	31'975	33'448
Debitorenverluste	19'493	65'577
3.03 Aufwendungen für Fundraising und Aktionen	559'986	544'310
Periodenfremder Aufwand	5'071	0
Total Betriebsaufwand	3'853'509	3'889'556
BETRIEBSERGEBNIS	1'112'837	491'108
Finanzierungsergebnis		
Wertschriftenertrag	141'124	134'817
Unrealisierte Kursveränderungen Wertschriften, Finanzanlagen	-231'347	-26'170
Wertschriftenaufwand	-54'295	-65'006
1.06 Ergebnis Wertschriften	-144'518	43'641
Kapitalzinsertrag (inkl. Wechselkursdifferenzen)	1'649	-36'516
Total Finanzierungsergebnis	-142'869	7'125
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	969'968	498'233
Fondsergebnis		
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-2'735'497	-2'311'448
Entnahme zweckgebundene Fonds	1'531'519	1'717'939
Total Fondsergebnis	-1'203'978	-593'509
JAHRESERGEBNIS NACH FONDSERGEBNIS	-234'010	-95'276
Zuweisungen/Entnahmen		
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	0	0
Entnahme aus erarbeitetem freiem Kapital	234'010	234'010
Total Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital	234'010	95'276
Ergebnis nach Zuweisungen	0	0

Mittelflussrechnung 2011

	CHF 2011	CHF 2010
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	969'968	498'233
Abschreibungen auf Sachanlagen	148'921	155'087
Auflösung von Rückstellungen	0	0
Zweckgebundene Spenden und Erträge	-1'203'978	-593'509
Zunahme (-) / Abnahme (+) Debitoren Bewohner und Forderung	-42'330	117'795
Zunahme (-) / Abnahme (+) Vorräte	9'710	-28'522
Zunahme (-) / Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	-105'497	-2'312
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	11'000	8'900
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	-212'206	155'672
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen Sachanlagen	-25'099	-15'363
Investitionen in Finanzanlagen	-1'522'345	-298'133
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1'547'444	-313'496
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge	1'203'978	593'509
Abnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	0
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1'203'978	593'509
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	-555'672	435'685
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (01.01.)	3'263'659	2'827'974
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.)	2'707'987	3'263'659

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Stiftung Zürcher Lighthouse erfolgt gemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nicht anders erwähnt, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag, wobei allfällige Marchzinsen als zum Marktwert gehörend betrachtet werden. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit der den Beständen am Bilanzstichtag beizumessende Wert unter den Anschaffungskosten liegt, kommt das Niederstwert-Prinzip zur Anwendung.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Einzelanschaffungen unter CHF 10'000.– werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer und betragen:

Grundstücke	keine Abschreibung	
Liegenschaft	3 1/3 % pro Jahr bzw. Abschreibung über	30 Jahre
Renovationen	10 %	10 Jahre
Mobiliar	10 %	10 Jahre
Informatik/ techn. Einrichtungen	25 %	4 Jahre

Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement, datiert vom 31. August 1999, festgehalten.

Erarbeitetes freies Kapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Stiftung Zürcher Lighthouse einsetzbaren Mittel.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat der Stiftung Zürcher Lighthouse verfolgt und bespricht die Risiken laufend in den Sitzungen des Stiftungsrates. Im 2011 waren dies unter anderem die Bettenauslastung sowie die Entwicklung der Finanzanlagen. Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses der Stiftung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung der Organisation zu gewährleisten, hat der Stiftungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten. Im übrigen verweisen wir auch auf die Ausführungen im Leistungsbericht.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

	CHF 31.12.2011	CHF 31.12.2010
1.01 Flüssige Mittel		
Kasse	1'490	2'751
Post	1'136'770	390'362
Bank	1'569'727	2'870'546
Total	2'707'987	3'263'659
1.02 Forderungen ggn. Gesundheitsdirektion Kt. ZH		
Gemäss Leistungsauftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, erhält die Stiftung Zürcher Lighthouse als Kompetenzzentrum für Palliative Care einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von CHF 700'000. Beim ausgewiesenen Betrag per 31.12.11 handelt es sich um den Restbetrag, welcher nach Vorlage der Jahresrechnung 2011 von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ausbezahlt wird.		
	35'000	35'000
1.03 Delkredere		
Alle Forderungen, die am Bilanzstichtag mehr als 180 Tage ausstehend sind, werden zu 100 % wertberichtigt. Risikoreiche Einzelpositionen von weniger als 180 Tage werden einzelwertberichtigt.		
	-67'800	-56'024
1.04 Übrige Forderungen		
Forderungen aus Bärenverkauf	9'799	13'451
Verrechnungssteuer	15'707	30'775
Übrige Forderungen	10'050	50
Total	35'556	44'276
1.05 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Einnahmen Weihnachtsaktionen und Spenden	22'338	7'535
Vorauszahlungen Lieferanten	64'399	0
Übrige aktive Rechnungsabgrenzung	38'762	12'467
Total	125'499	20'002

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1.06 WERTSCHRIFTEN

	Kurswert (Bilanzwert) 31.12.2011 CHF	Anteil am Gesamtvermögen %	Bandbreite nach Anlagereglement %
1.06 Zusammensetzung der Wertschriften			
Obligationen	2'030'695	12.54%	} 20% – 80%
Obligationenfonds	1'465'273	9.05%	
Aktien	1'470'856	9.08%	} 10% – 40%
Aktienfond	690'635	4.27%	
Hedge Funds	240'839	1.49%	
Private Equity	487'200	3.01%	
Gemischte Fonds	764'366	4.72%	
Geldmarktfonds	2'602'780	16.08%	
Total Wertschriften	9'752'643	60.23%	
Genossenschaftsschein Ärztekasse	1'000	0.01%	
Total Finanzanlagen	9'753'643	60.24%	
GESAMTVERMÖGEN	16'191'169	100.00%	

WERTSCHRIFTEN-PERFORMANCE

	CHF 2011	CHF 2010	CHF 2009	CHF 2008
Wertschriftenerfolg	-144'518	43'641	806'692	-1'060'153
Durchschnittlicher Wertschriftenbestand	8'991'471	8'082'232	7'328'169	7'161'034
Durchschnittliche Performance	-1.61%	0.54%	11.01%	-14.80%

1.07 Baukostenbeiträge von Bund und Kanton

Der Subventionsbeitrag vom Kanton Zürich für den Kauf und Umbau der Liegenschaft an der Carmenstrasse 42 in Zürich beträgt CHF 2,0 Mio.

In CHF	01.01.2011 CHF	Investitionen CHF	Verkauf CHF	Abschreibung CHF	31.12.2011 CHF
1.08 Sachanlagen					
Immobilien Carmenstrasse 42, Zürich					
Grundstück	1'742'000				1'742'000
Liegenschaft	5'958'395				5'958'395
Baukostenbeitrag von Kt. ZH	-2'000'000				-2'000'000
Zwischensumme	5'700'395				5'700'395
Wertberichtigung	-2'375'093			-131'947	-2'507'040
Nettobuchwert	3'325'302	0	0	-131'947	3'193'355

Betriebseinrichtungen

Betriebseinrichtungen	187'324	25'099			212'423
Wertberichtigung	-117'830			-16'974	-134'804
Nettobuchwert	69'494	25'099	0	-16'974	77'619
Total Sachanlagen	3'394'796	25'099	0	-148'921	3'270'974

Die Versicherungssumme für die Liegenschaft Carmenstrasse 42 beträgt nach Schätzung der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich CHF 4'101'100 (Stand 1.12.2009, GVZ-Index 1025 Punkte)

Immobilien Immensee/SZ

Die Stiftung hat im Dezember 2011 ein Mehrfamilienhaus in Immensee/SZ geschenkt erhalten. Die Schenker behalten die lebenslängliche, unentgeltliche Nutzniessung an der Liegenschaft. Unterhaltskosten, Steuern, Abgaben und Hypothekarzinsen werden von den Nutzniessern getragen. Die Bilanzierung erfolgt in jenem Zeitpunkt, in welchem die Nutzniessung an die Stiftung übergeht.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

	CHF 31.12.2011	CHF 31.12.2010
1.09 Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Lieferanten	164'594	134'567
Übrige Verbindlichkeiten	3'811	8'554
Total	168'405	143'121
1.10 Passive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzung Ferienguthaben	12'600	17'700
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	48'249	57'433
Total	60'849	75'133
1.11 Darlehensschulden (zinslose Darlehen)		
Darlehen Kirchenrat des Kantons Zürich	200'000	200'000
Darlehen Katholische Kirche im Kanton Zürich	200'000	200'000
Total	400'000	400'000

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2011

CHF	Anfangs- bestand	Zuweisung Extern	Verwendung	Endbestand
2.01 Fondskapital/Organisationskapital				
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Einbezahltes Kapital	54'000			54'000
Erarbeitetes freies Kapital:	7'110'602			7'110'602
Deckung ausgewiesener Verlust 2011			-234'010	-234'010
Zwischentotal	7'110'602			6'876'592
Freie Fonds:				
Zuwendung an Dritte durch Stiftungsrat	18'000			18'000
Immobilien	211'358			211'358
Leistungsauftrag GD Kanton ZH	239'023		-17'694	221'329
Zwischentotal	468'381			450'687
Organisationskapital	7'632'983	0	-251'704	7'381'279
Mittel aus Fondskapital				
Hauptfonds (Patientenfonds)	5'170'121	2'724'829	-1'512'179	6'382'771
Fonds für Aus- und Weiterbildung VolontärInnen	2'520		-200	2'320
EDV-Fonds	4'166			4'166
Strategiefonds	8'080			8'080
Fonds Medizinische Geräte	9'371	10'000		19'371
Fonds Komplementärmedizinische Versorgung	9'706	17	-796	8'927
Fonds Mobiliar	55'000	667	-667	55'000
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	5'258'964	2'735'513	-1'513'842	6'480'635

Der Hauptfonds (Patientenfonds) wird mit Geldern aus Spenden und Aktionen geäufnet und dient dem buchhalterisch korrekten Ausweis der zweckgebundenen Geldern. Das Defizit aus dem Betrieb des Sterbehospizes beträgt im Jahre 2011 CHF 826'083 (Vorjahr CHF 1'075'177). Im Wesentlichen wird dieses durch die Entnahme der Mittel aus dem Hauptfonds (Patientenfonds) gedeckt.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Betriebsrechnung

	CHF 31.12.2011	CHF 31.12.2010
3.01 Spenden, Legate und Aktionen		
Freie Spenden	732'839	425'798
Legate	415'631	139'482
Zweckgebunden Spenden	10'667	55'000
Einnahmen Aktionen (siehe auch Punkt 3.03)	1'576'360	1'691'358
Total	2'735'497	2'311'638
3.02 Personalaufwand		
Besoldungen	1'872'812	1'887'565
Sozialleistungen	357'883	345'444
Übriger Personalaufwand	75'035	66'888
Total	2'305'731	2'299'897

3.03 Fundraisingaktionen 2011

Im Berichtsjahr wurden die Fundraising-Aktionen 2011 verbucht.
Die gesamten Spendeneinnahmen wurden bis und mit Zahlungseingang
per 31. Dezember 2011 berücksichtigt.

Das Ergebnis 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

Aktion	Einnahmen	Aufwendungen	Warenaufwand	davon Bären	davon admin. Aufwand	Ergebnis
Bärenverkauf (Internet und Hospiz)	66'263	-39'002		-21'874	-17'128	27'261
Weihnachtsaktion Löwenplatz	106'847	-56'050		-34'136	-21'914	50'797
Weihnachtsaktion Oerlikon	31'044	-15'544		-9'712	-5'832	15'500
Mailing Sommer	464'864	-171'135			-171'135	293'729
Mailing Winter	907'342	-278'255			-278'255	629'087
TOTAL Fundraisingaktionen 2010	1'576'360	-559'986		-65'722	-494'264	1'016'374

Termine 2012

Samstag, 9. Juni 2012 von 14 bis 17 Uhr:

Tag der offenen Tür mit Hausführungen, Vortrag über das Hospiz Zürcher Lighthouse und die Umsetzung von Palliative Care, Kaffee und Kuchen.

Samstag 13. Oktober von 14.00 bis 17.00 Uhr:

Internationaler Welt-Hospiz- und Palliative-Care-Tag und Tag der offenen Tür im Hospiz mit Hausführungen, Vortrag über das Hospiz Zürcher Lighthouse und die Umsetzung von Palliative Care, Kaffee und Kuchen.

Auch dieses Jahr führen wir den traditionellen Bärenverkauf durch. In der Adventszeit am Löwenplatz und beim Sternen Oerlikon in Zusammenarbeit mit *ACCESS Bridge to Work*. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.



Wünschen Sie Bären für Ihr Kundengeschenk,
nehmen Sie bitte Kontakt auf.

Spendenkonto:
PC: 80-1633-5

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.hospiz.ch



Hospiz Zürcher Lighthouse
Carmenstr. 42, 8032 Zürich
Telefon 044 265 38 11
Telefax 044 265 38 22
www.hospiz.ch

Spendenkonto: PC 80-1633-5

